

Damals wurden nun Frauen erpresst, damit sie nicht nach ihrem echten Eigeninteresse leben konnten – und heute werden gerade auch Mädchen zu einer Scheinmoral der Leibfeindlichkeit erzogen und dann wird ihnen etwas von „sexueller Selbstbestimmung“ eingeredet. Das ist zwar nicht so brutal wie das Verfahren vor 2000 Jahren, **doch die frauenfeindliche bzw. frauenverachtende Einstellung ist heute immer noch dieselbe**: Denn wenn von „sexueller Selbstbestimmung“ geredet wird und wenn gleichzeitig jede selbstbewusste und auch harmlose Alternative verboten ist oder zumindest als etwas Schlechtes hingestellt wird, dann geht es doch gar nicht um eine Wahlfreiheit und damit auch nicht um eine echte „sexuelle Selbstbestimmung“: Denn dann werden die Mädchen doch geradezu in „alles“ hineingetrieben, so wie „man“ es will, und nicht entsprechend ihrem echten Eigeninteresse!

Die Wörter in blauer Schrift sind Links, die auf der Startseite der Website angeklickt werden können:

www.michael-preuschoff.de:

1. Am sinnvollsten ist vielleicht erst einmal die **KURZFASSUNG**, in der zunächst der wirkliche Jesus vor allem aus Büchern rekonstruiert wird, die **– mal was anderes! –** ausgesprochen glaubensfeindlich sind. In der Anlage 2 dann die Umsetzung in die Praxis: Ich habe erlebt, wie gerade Mädchen, die einen sehr emanzipierten Eindruck machten, begeistert waren – so richtig mit leuchtenden Augen –, als ich ihnen davon erzählt habe, was ich hier über die optimale echte Emanzipation geschrieben habe.
2. Das Gesamtkonzept finden Sie der Broschüre **JESUSIDEOLOGIE**.
3. **Der Sündenfall als Missbrauch der Sexualität** – Überwindung der Erbsündenideologie. **Und auch hier: Mal was anderes!**
4. **Übersetzungen in andere Sprachen und mehr**
5. **Forum** – zunächst Schriftwechsel mit einem

„traditionellen Priester“ und dann mit einer Mutter, die sich um ihre heranwachsende Tochter sorgt und durch ihre dauernde „Meckerei“ großartig zu einem alternativen Konzept einer (Sexual-)Moralerziehung beigetragen hat.

6. Eine merkwürdige Diskrepanz: Immer wieder treffe ich auf Mädchen (und auch auf Jungen), die offensichtlich von dem Konzept begeistert sind, doch bei Erwachsenen (ganz gleich ob kirchlich oder antikirchlich, ob religiös oder antireligiös, außer bei den meisten Eltern) stoße ich damit auf Beton, die wollen „so etwas“ ganz offensichtlich einfach nicht für die jungen Leute. Dabei entspricht die Sexualmoral, für die ich mich engagiere, doch eigentlich genau der Lehre der Kirche – und dazu auch noch der Vernunft!

7. Und was hat das Glaubenskonzept nach dem wirklichen Jesus mit dem Frieden zu tun?

Sehr viel!

Und kurz zu mir: Ich bin Diplomtheologe (kath.) und Berufsschulreligionslehrer i. R. Die Webseite ist sozusagen die Fortsetzung meines Religionsunterrichts, denn leider kamen ganz wichtige Informationen und damit auch Erkenntnisse, die den Unterricht entscheidend verbessert hätten, erst nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst. Dass ich die Ergebnisse, die sich ergeben haben, weiter gebe, gehört sozusagen noch zu meinem Unterricht! Ich freue mich auch auf Kontakte:
[hpreuschoff@gmx.de!](mailto:hpreuschoff@gmx.de)

Mir geht es darum, mit meinem theologischen Wissen und mit meiner Erfahrung als Lehrer zu informieren, dass auch eine völlig andere Sicht unseres Glaubens möglich ist, die sich durchaus auch aus der theologischen Forschung ergibt. Ich wünsche mir, dass Sie, lieber Leser dieses Faltblatts, damit in Ihren Gemeinden ins Gespräch kommen und als Schüler natürlich auch in Ihrem Religionsunterricht!

Michael Preuschoff

AUF ZUR ÜBERWINDUNG DER "VOGEL-STRAUSS-THEOLOGIE" – HIN ZU EINER THEOLOGIE NACH DEM WIRKLICHEN JESUS!

Bei näherem Hinsehen ist unsere Religion eine geniale oder auch raffinierte „Plagiate-Religion“ – es gibt einfach zu viele Parallelen zu den antiken Religionen von Ostasien und Ägypten bis Athen und Rom, so dass sie selbst eine solche typische spätantike (Mysterien-) Religion ist: **Jungfrauengeburt, Flucht nach Ägypten, Gottessohnschaften, Erlöserfunktion, Wunder, Götterkreuzigungen, Totenerweckungen und Auferstehungen, Himmelfahrten, Drei-Könige-Geschichten, Opfertodideologie, Abendmahlsfeiern mit Brot und Wein** (später kamen auch noch die **Dreifaltigkeitskonstruktion** und die **Gottesmutterverehrung** hinzu) – das sind doch alles die typischen Geschichten aus den alten heidnischen Religionen! Was für Zufälle, dass alle diese wundersamen bis absonderlichen Geschichten auch bei Jesus geschehen sind bzw. dass sie zur christlichen Lehre gehören. So viele Zufälle gibt's doch nach allen Regeln der **Wahrscheinlichkeitsrechnung** nicht! Hier wurde also offensichtlich ganz bewusst – zumindest zunächst und von wem und warum auch immer – eine neue „Universalreligion“ mit einer Kunstfigur an der Spitze konstruiert. Nur mit dem echten Jesus hat die – abgesehen von der **Kreuzigung**, denn für die gibt es gute Argumente – nichts oder zumindest nicht viel zu tun.“

Hier ein apartes Bild zu der alten Geschichte, wie ein Gott mit einer Irdischen Gotteskinder zeugt (leider kann ich den Namen des Malers nicht finden):



Leda und der Schwan, ein Beispiel für einen Mythos der Antike, der – natürlich in abgewandelter Form – in unseren christlichen Glauben eingeschleust wurde: Hier geht es also um die Erzählung, wie der oberste der griechischen Götter Zeus als Schwan verkleidet (als Gott ist er ja allmächtig und kann sich also auch in so einen Vogel verwandeln) mit einer irdischen Frau Gotteskinder zeugt (weil Zeus ja als Schwan kam, hatte Leda zwei Eier geboren, aus denen schließlich eine Gottestochter und als Zwillinge zwei Gottessöhne schlüpften).

Das alles dürfte sich inzwischen auch bis zu unseren Theologen herumgesprochen haben. Nicht zuletzt kenne ich etwa von einer Fortbildung des Bistums Aachen mit einem Professor der theologischen Fakultät der Technischen Hochschule Aachen die These, dass das Abendmahl Jesu höchstwahrscheinlich nie stattgefunden hat.

Doch das alles wird in den christlichen Kirchen weitestgehend verdrängt. Ganz offensichtlich wollen die meisten Theologen und sonstigen Kirchenleute von den Plagiaten im Neuen Testament der Bibel einfach nichts wissen, **also stecken sie ihre**

Köpfe wie die Vogel-Strauße in den Sand und machen weiter wie bisher, als ob sie das alles nichts angehe. Wenn das nicht im höchsten Maße würdelos-unwissenschaftlich ist. Denn es ginge auch anders! Natürlich muss man erst einmal drauf kommen. Also hier:

Ich bin nun durch meine Kontakte mit der Halbwelt (allerdings nicht direkte Kontakte, sondern nur welche „um die Ecke“!) **auf einen völlig anderen Jesus gestoßen**, der absolut keine Kunstfigur ist und bei dem man den Kopf nun wirklich nicht in den Sand zu stecken braucht! Und zwar geht es bei der Sünderinerzählung im Johannesevangelium (Kap. 8) weder um eine Vergebung noch um eine Bagatellisierung dessen, was die Frau getan hatte, sondern es handelt sich hier eindeutig um die Bestrafungsgeschichte aus dem Prostitutionsmilieu. Es ging also nicht darum, dass diese Frau „gesündigt“ hatte, sondern sie hatte sich nicht so verhalten, wie ihre "Beschützer" (oder besser Zuhälter) es wollten, und dafür musste sie also bestraft werden – auch zur Warnung für die anderen Frauen, falls sie mal Sperenzchen machen wollten. Und solche Zusammenhänge hatte dieser Jesus, der ja, was inzwischen auch Theologen akzeptieren, mit Prostituierten befreundet war, offensichtlich durchschaut und sich wohl gegen die „üblen Männer“ in diesem Fall und auch sonst in öffentlichen Anklagen engagiert („gegen die Sünde, gegen die Heuchler, für die wirkliche Liebe“, woraus dann später fromme Predigten gemacht wurden), und dafür musste er schließlich sterben.

Natürlich wollten die Anhänger Jesu nach seinem Tod in seinem Sinn weiter machen und hatten auch damit angefangen. Doch waren die „üblen Männer“ nicht untätig und haben ihre Leute unter die Anhänger Jesu eingeschleust – und die haben diese Göttergeschichten dem Jesus angedichtet und so die Erinnerung an den wirklichen Jesus ziemlich komplett verfälscht. Daher also alle diese „Göttergeschichten“ im Neuen Testament!

Der Maler Lucas Cranach d. Ä. hat offensichtlich den kriminellen Hintergrund sehr gut erkannt oder zumindest gut erahnt, jedenfalls so wie er das Bild "Jesus und die Sünderin" nach der gleichnamigen Erzählung im Johannesevangelium gemalt hat:



Wenn ich das Bild „Jesus und die Sünderin“ richtig interpretiere, hatte der Maler Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553) dieselbe Sicht von der Erzählung im Johannesevangelium wie ich, dass es sich bei der also um eine Kriminalgeschichte handelt. Ich denke, deutlicher kann man es nicht malen, wenn man die Möchtegernsteiniger für Verbrecher hält, jedenfalls sehen sie nicht aus wie spießige Moralapostel. Und auch die beiden „weisen älteren Herren“ hinten rechts sind doch die typischen hochgeistigen Theologen und Philosophen (und wohl auch die meisten Journalisten), die immer nur die Oberfläche sehen und gar nicht wissen (wollen), was wirklich gespielt wird. Auf diese Weise können die Verbrecher immer weiter machen, was und wie sie wollen. Ein faszinierendes Bild! Ich weiß schon, warum ich das habe für mich in Vietnam nachmalen lassen – und vor allem auch ohne die Retuschen, die im Laufe der Zeit vorgenommen wurden.